



Editorial

Frühlingserwachen

Geschätzte Illgauerinnen,
geschätzte Illgauer

Schon wieder sind die ersten Wochen des Jahres wie im Fluge vorbeigezogen und ich hoffe sehr, dass Ihr alle gut das neue Jahr begonnen habt. Neben den alljährlichen traditionellen fixen Terminen gibt es dieses Jahr auch sicherlich einige

aussergewöhnliche Gegebenheit, wie zum Beispiel die «Uustrinkätä» im Sigristenhaus. Es ist ein Abschluss wie auch ein Neuanfang zugleich. Schauen wir positiv blickend auf das, was wir haben, und auf das, was kommt. Ich selbst bin auch gespannt auf diese Ausgabe der Bettbachpost in der einiges zu den aktuellen Projekten der Gemeinde aber auch zum Dorfleben steht. Ich wünsche Ihnen viel Freude beim Lesen.

Herzliche Grüsse
Roland Beeler, Gemeindepräsident



▲
Die Visualisierung zeigt einen ersten Einblick, wie das neue Bildungs- und Sportzentrum aussehen wird.

Leitartikel

«Feuerlilie» ist das Siegerprojekt für das neue Bildungs- und Sportzentrum Illgau

Das Projekt Schulhaus nimmt Form an. Im vergangenen Jahr führte die Gemeinde den Projektwettbewerb durch und das Preisgericht hat sich nach intensiver Beschäftigung mit den Projektvorschlägen und angeregten Diskussionen einstimmig für ein Projekt entschieden. Nicht nur namentlich passt das Siegerprojekt «Feuerlilie» zu unserem Bergdorf, die Projektverfasser haben sich bei der Gestaltung von der traditionellen Bauweise in Illgau inspirieren lassen und legten Wert darauf, die Baukörper möglichst gut an die Gegebenheiten in der Ilge anzupassen. Auch die schulischen Bedürfnisse waren Gegenstand der Beurteilung: Sind die Betriebsabläufe sinnvoll und unterstützen sie den Schulalltag in Illgau? Wie wird der Verkehr gelenkt, damit die Sicherheit der Kinder gewährleistet ist? Viele Fragen, die an den beiden Jurytagen diskutiert wurden. Durch den Prozess wurde dem Gremium klar, welche Bereiche mehr gewichtet werden und wo Kompromisse eingegangen werden können. Denn die Platzverhältnisse in der Ilge sind beschränkt und gewisse Rahmenbedingungen gegeben.

Der Projektwettbewerb zeigte verschiedene Varianten auf, öffnete den Fächer, was auf der Parzelle in der Ilge mit dem Haus Dorfstrasse

überhaupt möglich ist. Am Informationsanlass vom 24. Januar 2025 wurden die Projekte ausgestellt und der Öffentlichkeit präsentiert.

Nun geht es mit zügigen Schritten voran. Die provisorische Beitragszusicherung des Kantons Schwyz liegt vor. Zudem wird von der Projektgruppe Schulhaus zusammen mit dem Architekturbüro Raumfacher Architekten GmbH das Vorprojekt ausgearbeitet. Denn auch beim Siegerprojekt gibt es gewisse Punkte, die noch optimiert werden können. Damit alle Möglichkeiten durchdacht und die beste Lösung umgesetzt wird, setzt sich die Projektgruppe aktuell intensiv mit der Raumeinteilung sowie der Erschliessung auseinander. Diese soll optimal auf die Abläufe im Schulalltag abgestimmt werden. Zudem gibt es auch Anpassungen aufgrund von baurechtlichen Rahmenbedingungen. Mit dem Vorprojekt sollen schliesslich auch die Projektkosten genauer definiert werden. Geplant ist, dass an der Gemeindeversammlung im Dezember 2025 der Projektierungs- und Baukredit vorgelegt und an die Urnenabstimmung vom 8. März 2026 überwiesen wird.

Der Projektwettbewerb ist unter strengen Vorgaben erfolgt. Das Raumplanungsbüro R+K Raumplanung AG wurde von der Gemeinde Illgau beauftragt den Projektwettbewerb zu leiten. Sie waren zuständig für die Organisation, Durchführung, technische Vorprüfung der Projekte sowie Moderation und Dokumentation des Verfahrens. In Zusammenarbeit mit der Gemeinde wurden vorab



▲ Jurytag eins von zwei: Im vergangenen Herbst wurden die eingereichten Projekte auf Herz und Nieren geprüft.

◀ Der Kindergarten bietet auch bei Regenwetter einen trockenen Platz an der frischen Luft.

die Ziele und Aufgabenstellung definiert. Die Teams, bestehend aus Architekten und Landschaftsarchitekten, konnten sich für den Wettbewerb bewerben. Auf die Ausschreibung gingen 18 Bewerbungen ein. Davon wurden von dem Preisgericht 12 Teams ausgewählt, die ein Projekt einreichen konnten. Da sich ein Team von dem Wettbewerb zurückzog, waren es schliesslich 11 Projektvorschläge, welche die Jury an zwei Tagen im Herbst 2024 beurteilte. Die Eingaben erfolgten anonym und erst zum Schluss wurde das Geheimnis gelüftet, welche Projekte von welchen Teams erstellt wurden. Somit konnte eine Sachbezogene Beurteilung sichergestellt werden, ohne dass persönliche Präferenzen in Bezug zu den Architekturbüros eine Rolle spielten. *sbu*

Das Projekt «Feuerlilie» – Auszug aus dem Bericht des Preisgerichts

Das Ensemble aus entkerntem Bestand an der Dorfstrasse und dem um einen markanten, 5-geschossigen Schulbau ergänzten Saalkomplex wird durch die steile Flanke des Hügels des Schiessstandes gerahmt, so dass die Komposition im südlichem Landschaftsbezug und strassenseitig reduzierter Bestandsvolumetrie das neue Schulzentrum auf selbstverständliche und ortsverträgliche Art ins Dorfzentrum integriert und zur Einheit fügt. Die geschickte Erschliessung der Einstellhalle direkt ab der Dorfstrasse belässt den neuen zentralen Schulhof frei von Alltagsverkehr und schafft einen attraktiven, vielfältig nutzbaren

• **Das Preisgericht bestand aus folgenden Personen:**

• **Sachpreisrichter:**

• Roland Beeler, *Gemeindepräsident*
• Richard Schmidig, *Gemeinderat*
• Simon Schnüriger, *Schulleiter*

• **Fachpreisrichter:**

• Isabel Manser, *Dipl. Arch. ETH SIA*
• Prof. Christian Zimmermann, *Dipl. Arch. ETH BSA SIA*
• Silvan Fischer, *Landschaftsarchitektur HTL BSLA*

• **Zu dem Preisgericht gab es folgende Sachverständige mit beratender Stimme:**

• Markus Betschart, *Gemeinderat*
• Daniel Schelbert, *Baupräsident*
• Nadia Betschart, *Säckelmeisterin*
• Thomas Betschart, *Hauswart*
• Erwin Lötscher, *externer Berater (ehem. Schulleiter)*
• Peter Rickenbacher, *Bausekretär*
• Patrick Ulrich, *Schulpräsident*
• Mario Roth, *R+K Büro für Raumplanung AG (Moderation, Organisation)*

Der Schnitt zeigt die Verbindung durch die Tiefgarage, sowie die Nutzung des Dachs der Mehrzweckhalle als Freiluftklassenzimmer.



Aussenraum mit klaren Adressierungen und Bezügen zu den jeweils angrenzenden Nutzungen.

Der nördliche Bestandsbau wird weitgehend entkernt und sowohl in Grundriss wie auch Volumetrie und Gestaltung neu interpretiert. Der Zugang zum Kindergarten über den erdgeschossigen Trockenplatz vermittelt gut zwischen den Anforderungen an einen sicheren Betrieb, einer klaren Adressierung und einem gut nutzbaren Aussenraum.

Durch den Umbau des bestehenden Sockelbaus der Turnhalle und die programmatische Zusammenlegung von Mehrzweckraum und

Truppenessraum entsteht eine beeindruckend einfache typologische Grundordnung, welche die Anforderungen an die öffentlichen und die schulischen Nutzungen sinnfällig, attraktiv und flexibel erfüllen kann. Die geforderten Schulräume werden über dem neuen Sockel in einem 4-geschossigen Vorbau nordseitig an die Halle angedockt.

Insgesamt zeigt das Projekt eine durchdachte ortsbauliche Lösung, eine klare Setzung, die jedoch in den Bereichen der Freiraumgestaltung und der ökologischen Integration noch Potenzial zur Verbesserung bietet.

Das Projekt «Feuerlilie» überzeugt durch seine überraschend einfache und klare räumliche und strukturelle Organisation. Insbesondere die Schulgeschosse zeigen interessante räumliche und atmosphärische Qualitäten für eine Nutzung als vielfältige und belebte Lernlandschaft. Das Projekt weist in seiner Klarheit eine grosse Flexibilität nach für eine wandelbare Schule und zeigt somit auch viel Potenzial für die Weiterarbeit und Optimierung.

Nächste Termine

11.12.2025: Vorlegung der Ausgabenbewilligung zum Baukredit

08.03.2026: Urnenabstimmung

Langfristiger Zeitplan

(bei optimalem Verlauf)

März 2026: Bewilligungsverfahren, Kostenvoranschlag erstellen

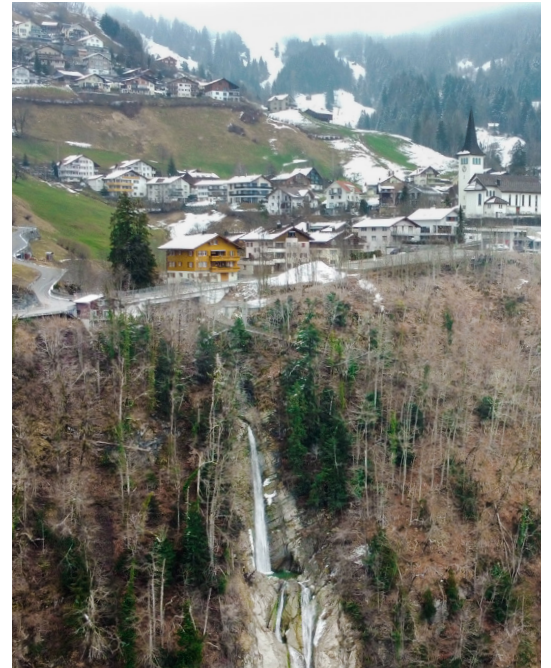
Herbst 2026: Ausschreibung Fachplaner, Ausführungsplanung, Kosten

Frühling 2027: Baubeginn

Sommer 2028: Schulbetrieb aufnehmen



◀ Üse Bettbach, mal ruhig,
mal wild.



Aus der Gemeinde

Der älteste Illgauer – der Bettbach

Emil Bürgler hat sich letztes Jahr dem Bettbach gewidmet und einen interessanten Bericht über unseren Dorfbach geschrieben.

Auszug aus der Dokumentation

Der Bettbach – aber wie alt? Vielleicht 12'000 Jahre – ist also Jahrtausende älter als die Gemeinde Illgau. Beim Rückgang der Gletscher schlug die Stunde des Bettbachs. Er begann zu fließen. In den «jungen Jahren» seines Rauschens gab es noch während Jahrtausenden keine politischen Kreise. Die ganze Gegend erwachte erst aus dem Tiefschlaf der letzten Eiszeit, wo ein Eispanzer mit spektakulären Dicken von 800 Metern jegliches Leben verhindert hatte. Der Natur zuliebe müssten hier also die ersten Bewohner «Bettbacher» geheissen haben – oder ist der Bettbach später Illgauer geworden?

In einem kurzen Interview wollten wir mehr von Emil Bürgler wissen zu seiner Dokumentation über den Bettbach.

Was hat dich dazu bewogen diesen interessanten Bericht zu schreiben?

Der Name der Bettbachpost hat mich sicherlich auch etwas inspiriert. Mir ist aufgefallen, dass zu

unserem Dorfbach noch nichts niedergeschrieben war. Also beschloss ich, mich diesem Thema zu widmen und zu recherchieren.

Was fasziniert dich besonders am Bettbach und seiner Geschichte?

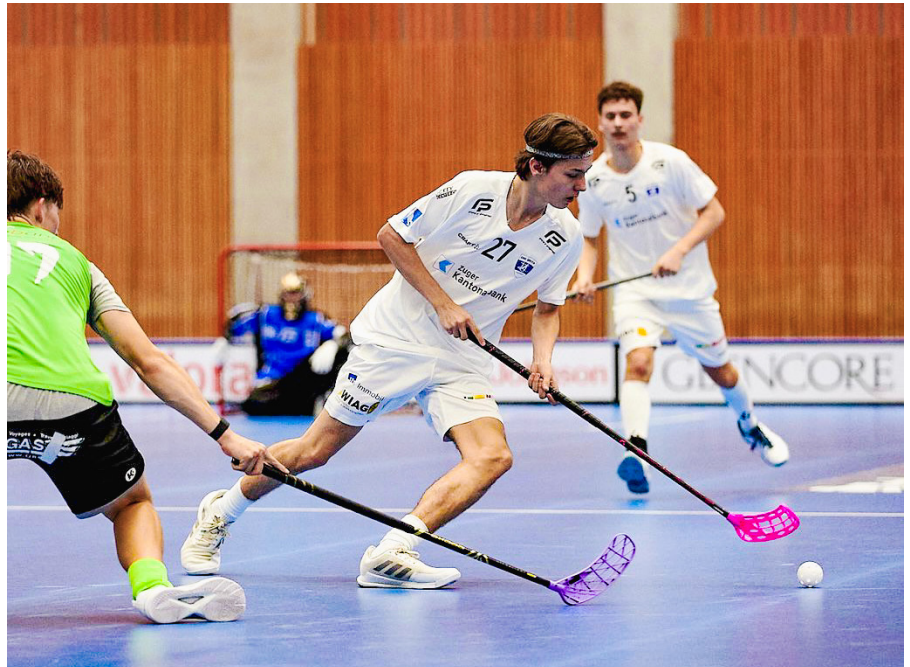
Die Geschichte von Illgau interessiert mich generell. Auch fasziniert mich die Natur und ihre Entwicklung über die Jahre. Der Bettbach ist unser ewiger Begleiter, der kaum wahrgenommen wird. Er ist einfach da.

Für wen ist der Bericht gedacht?

Der Bericht habe ich in erster Linie für mich selber geschrieben aus Interesse und Freude. Der Gemeinde habe ich ein Exemplar zur Verfügung gestellt.

Herzlichen Dank für das Interview und den interessanten Bericht, passend zum Namen unserer Informationsbroschüre. Interessierte können den Bericht auf der Gemeindekanzlei einsehen. *ehu*

Der 19-jährige Illgauer spielt
seit seiner Kindheit Unihockey.



▲ Für Zug United steht Dario Bürgler regelmässig auf dem Feld.

Im Unihockey spielt er ganz vorne mit

Schon seit dem Kindergarten ist Dario Bürgler fasziniert von dem Unihockeysport. Durch seine Cousins und Cousinen kam er mit dem Hallensport in Kontakt und widmet ihm mittlerweile ein Grossteil seiner Zeit. Der Illgauer besucht aktuell das Sportgymnasium OYM College in Cham im Kanton Zug. «Dadurch habe ich weniger Schule und kann mehr Zeit ins Training investieren.» Seine Woche ist dementsprechend gefüllt. Am Montag geht er selbständig ins Krafraining, am Dienstag und Donnerstag hat er zweimal am Tag Training und auch am Mittwoch und Freitag steht er mit dem Unihockeystock auf dem Feld. Zudem kommen während der Saison an den Wochenenden ein bis zwei Spiele dazu.

Mittlerweile spielt Dario Bürgler mit Zug United in der höchsten Spielklasse im Schweizer Unihockey, der Lidl Unihockey Prime League (L-UPL). Zudem ist er auch im Kader der U21a Mannschaft. Seine ersten Erfahrungen im Unihockey machte er in der Unihockeyschule Illgau und in den Juniorenmannschaften des UHC KTV Muotathal. Während der gesamten Primarschulzeit ging er im Tal diesem Hobby nach, anschliessend wechselte er für ein Jahr nach Luzern bis er schliesslich bei seinem aktuellen Club in Zug zu spielen begann. Dort ist er nun seit 2019 aktiv.

Am Unihockeysport fasziniert ihn die Technik,

den Umgang mit Stock und Ball sowie das Zusammenspiel mit den Teamkollegen. «Es ist ein schneller und vielfältiger Sport», so der 19-jährige Illgauer. Seine Position liegt in der Mitte oder auch Center genannt. «Man muss sich bei der Position in beide Richtungen orientieren und Qualitäten eines Stürmers aber auch eines Verteidigers aufweisen.»

Nebst seinem Club konnte Dario Bürgler auch schon internationale Erfahrungen sammeln. Seit rund eineinhalb Jahren spielt er in der U19 Nationalmannschaft. So konnte er bereits an drei Turnieren teilnehmen, in der Schweiz, Schweden und Finnland. «Das Niveau ist bei diesen Spielen nochmals höher». Der Illgauer könnte sich auch gut vorstellen für ein paar Jahre nach Schweden zu gehen, denn die schwedische Liga gilt als die stärkste weltweit. Im Mai findet das nächste grosse Turnier statt, die U19 Weltmeisterschaft in Zürich. Ob Dario Bürgler zum Einsatz kommt, ist noch unklar und wird im Frühling entschieden.

Unihockey gilt als Randsportart und die Präsenz in den Medien hält sich in Grenzen. Dadurch ist es auch praktisch nicht möglich, nur vom Profisport zu leben. Dario Bürgler macht sich deshalb auch anderweitig Gedanken über seine Zukunft. In diesem Jahr schliesst er das Gymnasium ab und wird im Winter den obligatorischen Militärdienst antreten. Anschliessend möchte der Illgauer ein Studium im Bereich Wirtschaft beginnen und die sportliche Karriere gleichzeitig

Der «Rat der Weisen»: auf dem Bild fehlt Emil Bürgler, Haus im Arni, er hat sich für das Treffen abgemeldet.



weiterhin vorantreiben: «Es sollte möglich sein nebst dem Studium das Niveau zu halten und weiterhin an der Spitze des Unihockeysports mitzuwirken.» *sbu*

«Rat der Weisen»

Am 4. Dezember 2024 fand ein spezielles Treffen in der alten Sigristenstube statt. Eingeladen waren alle noch lebenden Personen, die einmal das Amt des Gemeindepräsidenten inne hatten, Illgauer Vertreter des Bezirks-, Kantons- und Regierungsrates waren oder derzeit im Amt sind.

Gemeindepräsidenten:

- Konrad Bürgler, 1946, Feldli, Gemeindepräsident 1980 – 1984
- Ernst Bürgler, 1957, Sonnheim, Gemeindepräsident 1994 – 2002
- Othmar Reichmuth, 1964, Buoflen, Gemeindepräsident 2002 – 2006
- Markus Bürgler, 1960, Bergheim, Gemeindepräsident 2006 – 2018
- Iwan Bürgler, 1973, Lärche, Gemeindepräsident 2018 – 2022
- Roland Beeler, 1974, ober Müllersberg, Gemeindepräsident seit 2022

Bezirksräte:

- Emil Bürgler, 1941, Haus im Arni, Bezirksrat 1990 - 1998

- Hansruedi Hubli, 1960, Reute
Bezirksrat 1998 – 2006
Bezirksammann 2006 - 2008

Kantonsräte:

- Markus Bürgler, 1960, Bergheim, Kantonsrat 2000 – 2004
- Othmar Heinzer, 1954, Lindenmatt 2, Kantonsrat 2004 – 2012
- Markus Vogler, 1965, Büel 7, Kantonsrat 2012 – 2024
- Peter Bürgler, 1973, Bergruh, Kantonsrat 2024 – heute

Regierungsrat und Ständerat:

- Othmar Reichmuth, 1964, Buoflen, Regierungsrat 2010 – 2020
Landammann 2016 – 2018
Ständerat 2019 – 2023

Dass die Bezeichnung «Rat der Weisen» mit einer gehörigen Portion Schalk verbunden sei, konnte man bereits in der Einladung entnehmen, es soll auf die lockere Form des Treffens deuten. In der Begrüßungsrede wurde sogar nachgedoppelt, es hätte ebenso gut «Rat der Weissen» oder «Rat der Waisen» genannt werden können.

Es war dann auch ein gelungener Abend, wo kommunale Themen angesprochen wurden und die Geselligkeit nicht zu kurz kam.



▲ Sabrina Bürgler bietet mit dem Chleidertraum eine Plattform für Secondhand Braut- und Festmode.



Der Kleiderladen wurde mit viel Herzblut eingerichtet. ▼



Ein «Chleidertraum» für Braut- und Festmode

Sabrina Bürgler hat sich ihren Traum von einem Secondhandgeschäft verwirklicht. Seit Januar 2025 ist ihr Laden in der Sonnegg 1 Illgau.

Wie ist es dazu gekommen, dass du ein Secondhandgeschäft für Brautmode- und Festmode eröffnet hast?

Besonders in der Zeit, als ich geheiratet habe, hatte ich die Idee in einem Braut- und Festmode Geschäft zu arbeiten und auch den Traum von einem eigenen Laden. Ich fand es sehr schade, dass Judith's Chleiderzimmer in Schwyz geschlossen hat, da war ich selbst Kundin. Der Zeitpunkt hat für mich gut gepasst und ich entschloss mich für den Schritt ein eigener Laden zu eröffnen.

Grundsätzlich gefällt mir der Secondhand-Gedanke. Ich finde es grossartig, wenn ein wenig getragenes Kleid von einer neuen Besitzerin an einem weiteren Fest getragen wird. So kann ein Kleid ein zweites Mal Freude bereiten. Besonders bei einem Brautkleid ist es doch schade so ein wunderbares und oft auch sehr kostspieliges Kleidungsstück nur einmal zu benutzen. Ausserdem finde ich es aus ökologischer Sicht sehr positiv, weniger online zu bestellen und stattdessen einen Laden in der Nähe zu besuchen.

Wann und wo ist das Lädeli geöffnet?

Der Laden ist immer samstags von 09.00 bis 11.30 Uhr geöffnet. Termine für eine Brautkleid-Anprobe sind nach Absprache jederzeit möglich. Der «Chleidertraum» befindet sich im Erdgeschoss in der Sonnegg 1 Illgau.

Was für Artikel gibt es im «Chleidertraum» zu kaufen?

Ich verkaufe Secondhand Brautkleider, kurze und lange Festkleider sowie Accessoires wie Handtaschen, Schmuck oder Schuhe. Ausserdem biete ich auch Festkleidung für kleine Kinder zum Vermieten an. Die Preise variieren je nach Neupreis der Kleidungsstücke. Zusammen mit der Besitzerin wird der Verkaufspreis festgelegt. Die Kleider in meinem Laden sind alles Einzelstücke, daher gibt es sie nicht in verschiedenen Grössen. Mein Grundsatz ist es, wer vorbeischauchen möchte hat nichts zu verlieren. Wenn kein passendes Kleid darunter ist, kann man immer noch ein neues kaufen.

Wie wurde das Angebot bisher genutzt?

Als ich im Herbst 2024 angefangen habe mich nach Kleidern umzuschauen, war ich überwältigt von den Reaktionen und den vielen wunderschönen Kleidern, welche ich für meinen Laden bekommen habe.

Seit der Eröffnung im Januar 2025 waren die Samstage jeweils gut besucht. Ich bin sehr zufrieden und besonders stolz, dass ich bereits die ersten



▲
Guido Micheletto, Raiffeisenhaus – 20 Jahre
René Bürgler, Büel 25 – 20 Jahre
Markus Bürgler, Gässli – 20 Jahre
Pirmin Schnüriger, Büel 6 – Kommandant

Kleider verkaufen durfte. Daher schaue ich sehr positiv in die Zukunft und bin selbst sehr gespannt auf alles, was kommt.

Nimmst du auch Kleider aus der Bevölkerung entgegen?

Jeder der sein Braut- oder Festkleid verkaufen möchte, kann sich bei mir melden. Am besten sendet man mir vorab ein Foto. Die Kleider müssen gereinigt und in einem guten Zustand sein.

Auf der Website www.chleidertraum.ch oder auf Instagram sind weitere Informationen und Eindrücke des Chleidertraums zu finden. *sbu*

GV- Feuerwehr Illgau

«Nur miteneand simmer stark und chönid üsi Ufgabä erfülle». Mit diesen Worten hat der Kommandant, Pirmin Schüriger am 1. Februar 2025 die traditionelle GV der Feuerwehr Illgau im Sigristenhaus eröffnet und führte gekonnt durch die GV. Im letzten Jahr gab es glücklicherweise keinen Ernst-einsatz. Trotzdem muss die Feuerwehr immer einsatzbereit sein und regelmässig Übungen durchführen um stets einsatzbereit zu sein. Insgesamt hat man sich zu 36 Übungen im Feuerwehrlokal getroffen um das Feuerwehrhandwerk zu üben. Einen herzlichen Dank geht hier an die Offiziere, welche die Lektionen vorbereitet haben. Auch verschiedene Kurse, wie der Einführungskurs,

Silvan Nauer, Sennmatt 11 (Neu)
Roger Heinzer, Esche – 25 Jahre – Austritt
Paul Betschart, Grossweid – 25 Jahre – Austritt
Pirmin Schnüriger, Büel 6 – Kommandant



Waldbrand Basis und Taktik Kurs oder Ausbildung zum Wachmeister, wurden von einzelnen Feuerwehrmännern besucht um das Wissen stetig zu erweitern und festigen. Es wurde jedoch nicht nur fleissig geübt, auch gesellige Momente sind immer wieder wichtig. So führte man neben dem gelungenen Feuerwehrfest 111-Jahre Feuerwehr Illgau auch einen Offiziers-Ausflug durch zusammen mit Muotathal. Personelles gab es auch einiges zu berichten:

Austritte:

- Roger Heinzer, Esche, 25 Dienstjahre (Feuerwehrruhestand)
- Paul Betschart, Grossweid, 25 Dienstjahre (Feuerwehrruhestand)

Eintritte:

- Silvan Nauer, Sennmatt

Ehrungen:

Zum Ehrenmitglied gewählt wurden:

- Roger Heinzer, Esche
- Paul Betschart, Grossweid

20-jähriges Dienstjubiläum:

- Rene Bürgler, Büel 25
- Guido Micheletto, Raiffeisenhaus
- Markus Bürgler, Gässli

Besuchen aller Pflichtübungen

- Beat Betschart, Vorderberg



▲
Ronny Bürgler, Bodenmatt – Wachmeister
Pirmin Schnüriger, Büel 6 – Kommandant
Pascal Betschart, Büel 6 – Wachmeister

Beförderung zum Wachmeister:

- Kevin Britt, Eichhörnli
- Pascal Betschart, Büel 6
- Bürgler Ronny, Bodenmatt

Der Kommandant bedankt sich bei allen, welche sich in der Freizeit für die Feuerwehr Illgau einsetzen und schliesst die GV mit den Worten «Gott zur Ehr dem nächsten zur Wehr!» ehu

Das Projekt Wetter-Energie-Erlebnis Stoos Muotathal wird konkret

Die Gemeinden Morschach, Muotathal und Illgau haben im Jahr 2014 auf Basis der regionalen und kommunalen Leitsätze entschieden in verschiedenen Themen enger zusammenzuarbeiten. Im gleichen Jahr wurde eine gemeinsame Tourismusstrategie mit Vertretern aus Gemeinden, Verkehrsvereinen und touristischen Betrieben erarbeitet. Im Sommer 2023 wurden die Auftragsvereinbarungen zwischen Stoos-Muotathal Tourismus GmbH und den drei Gemeinden neu ausgehandelt und neu abgeschlossen. Zudem wurde die Wiederaufnahme der Ausarbeitung des Projekts Wetter-Energie-Erlebnis Stoos-Muotathal beschlossen.

Unter der Leitung von Stoos-Muotathal Tourismus (SMT) und den drei Gemeinden Morschach, Muotathal und Illgau haben rund 40 Personen aus unterschiedlichen Lebensbereichen Ideen für die Positionierung der Region als «Wetter-Ener-



▲
Steg mit Sicht über den Bettbach.

gie-Erlebnis Stoos-Muotathal erarbeitet. Ziel ist es die Vielfalt der Wetterphänomene und ihre Auswirkungen auf die Region denzentral in den beteiligten Gemeinden zu präsentieren. Schwerpunktmäßig wird in Morschach das Thema Wind, auf dem Stoos das Thema Wolke, in Muotathal das Thema Niederschlag und in Illgau, als Sonnenterrasse, das Thema Sonne in Theorie und anschaulicher Praxis präsentiert. Der Bettbach-Wasserfall ermöglicht eine spektakuläre Präsentation des Themas.

Wie sieht der Standort in Illgau aus?

Eingangs Dorf unterhalb des Parkplatzes soll ein Besucherpavillon gebaut werden der ca. 30m² gross ist. Dieser soll mit einem Steg über den Bettbach-Wasserfall verbunden werden. Die Idee: eine Aussichtsplattform mit einem atemberaubenden Blick in die Tiefe.

Wer profitiert von diesem Projekt?

Von diesem Projekt profitiert die ganze Bevölkerung der drei Gemeinden, indem die Wertschöpfung von Tourismus, Gastgewerbe, Landwirtschaft und Gewerbebetrieben gestärkt wird. Auch die touristische Infrastruktur wie Bahnen, Wanderwege, Restaurants etc. steht den Besuchern zur Verfügung. Für Illgau bedeutet dies, dass Synergien mit dem Restaurant Sigristenhaus und dem Dorfladen Volgenutzt werden sollen indem die Besucher die Eintrittstickets dort beziehen können. Ziel ist es, dass somit zusätzlichen Umsatz durch auswärtige Touristen generiert werden kann. Auch die Seilbah-

Die Kostenbeteiligung der beteiligten Gemeinden.

972'000 Fr.
Gemeinde
Morschach

722'000 Fr.
Gemeinde
Muotathal

439'000 Fr.
Gemeinde
Illgau

4'862'000 Fr.
Bund, Kanton,
Wirtschaftsträger
und Stiftungen



▲
Visualisierung Besucherpavillon.

nen können von diesem Projekt profitieren, da die Touristen möglichst mit den ÖV die Standorte in den drei Gemeinden besuchen sollen.

Was ist das Preisschild dieses Projektes?

Die Gesamtkosten des Projektes betragen Fr. 6'995'000.00 und werden zu 2/3 von Beiträgen von Bund, Kanton, Wirtschaftsträgern und Stiftungen finanziert. Die Investitionskosten der drei Gemeinden von total Fr. 2'133'000.00 werden nach einem detaillierten Kostenteiler ermittelt, der auch die unterschiedlichen Voraussetzungen und den individuellen Nutzen berücksichtigt. Auf die Gemeinde Morschach entfallen Fr. 972'000.00, auf die Gemeinde Muotathal Fr. 722'000.00 und auf die Gemeinde Illgau Fr. 439'000.00.

Über das Projekt stimmt die Bevölkerung in den drei Gemeinden am 18. Mai 2025 ab.

Informationsveranstaltung vom 13. März 2025 – Rückblick

Das Interesse an diesem Projekt in der Bevölkerung ist gross. An der Informationsveranstaltung am 13. März 2025 fanden rund 100 Personen den Weg in die Ilge. Simona Barmettler, Geschäftsführerin Stoos-Muotatal Tourismus und Silvan Kälin, Präsident Stoos-Muotathal Tourismus GmbH stellten das Projekt anschaulich vor. Das Gesamtkonzept mit den vier Standorten wurde erläutert und der Standort in Illgau genauer vor-

gestellt und inwiefern die Bevölkerung direkt von diesem Projekt profitieren kann. Die finanzielle Auswirkung auf die Gemeinde, welche mit dem Investitionsbeitrag einhergeht, wurde ebenfalls erläutert sowie auch die Gründe, warum der Gemeinderat hinter diesem Projekt steht.

Die Fragen aus der Bevölkerung konnten die Referenten kompetent beantworten. Nebst einigen kritischen Stimmen, sieht die Bevölkerung Chancen für Illgau ein so grosses und Gemeinde-übergreifendes Tourismusprojekt zu realisieren.

News aus der Landwirtschafts- und Schutzzonenkommission

Nistkästen, Heckenpflanzen und Hochstammobstbäume können bestellt werden

Um die Biodiversität und Vernetzung in unserer Gemeinde zu fördern, führt die Landwirtschafts- und Schutzzonenkommission im Rahmen des Vernetzungsprojekts Illgau eine Bestellaktion durch. Erhältlich sind diverse einheimische Heckenpflanzen und Hochstammobstbäume. Zudem können Nistkästen für den Wendehals bestellt werden, jedoch in einer begrenzten Anzahl von 40 Stück. Die Bestellblätter mit allen notwendigen Informationen werden separat mit der Post zugestellt und sind auf der Website www.illgau.ch aufgeschaltet. Durch die Nutzung des Angebots kann ein aktiver Beitrag für eine wertvolle und vielfältige Landschaft geleistet werden. *sbu*

Es gab einige kreative
Kostüme zu sehen.



▲ Ausgelassene Stimmung während
dem Auftritt der Katzenmusik Illgau.

Neue Ansprechperson für die Abgeltungsanträge für Pflegemassnahmen von Hecken und Feldgehölzen

Gestützt auf die Schutzverordnung der Gemeinde Illgau werden einmalige Beträge für die Pflege von Hecken und strukturreiche Einzelbüsche in Weiden ausgerichtet. Seit Frühling 2024 ist Gemeinderat Richard Schmidig Ansprechperson für die Gesuche. Hubert Bürgler hat die Aufgabe mit dem Austritt aus dem Gemeinderat im April 2024 abgegeben. Das Formular kann bei Richard Schmidig oder der Gemeindeverwaltung angefordert werden. Das Gesuch kann von den Eigentümern oder Bewirtschafter eingereicht werden. *sbu*

Aus dem Vereinsleben

Traditionell aber mit Neuerungen

Neu organisierter Maskenball war ein Erfolg

Am traditionellen Kostüm- und Maskenball in der Mehrzweckhalle Ilge trafen Asterix und Obelix auf charmante Bräute, lebendig gewordene Sonnenblumen oder Faultiere. Auch etliche Käfer aus der Käferbar in Muotathal, «Putschi»-Autos und der strengbewachte US-Präsident genossen die ausgelassene Partystimmung. In der Halle Ilge sorgte einmal mehr die One Night Band für eine tolle Stimmung. Zwischendurch begeisterten die Rampassä Schwyz und die Katzenmusik Illgau das Publikum, und eine professionelle Lichtshow

hob zusätzlich die Stimmung. In der Kaffeestube gings dank der Ländlerformation Sepp, Cécile, Erich und Florin urchig zu und her. Bedeutend lauter war es im dichtgedrängten Partykeller, wo DJ Prisma für mitreissende Beats sorgte. Um Mitternacht wurde es spannend, denn die besten Masken und Kostüme wurden prämiert.

Über drei Jahrzehnte lang war der Kostüm- und Maskenball jeweils von der Feldmusik Illgau organisiert worden. Diese wünschte einen Generationenwechsel, und so war im April 2024 die Maskenballvereinigung Illgau (MVI) gegründet worden. Diese Ablösung war mit einem grossen Arbeitsaufwand verbunden, gelang aber bestens. So war heuer erstmals die MVI für die Durchführung verantwortlich. Diese wurde von den Partnervereinen Kulturgang Illgau und den Jaglions Illgau personell unterstützt.

OK-Präsident Roland Betschart zeigte sich sehr erfreut über das grosse Engagement und den Ideenreichtum der jungen Generation beim Organisieren des Anlasses. «Der Maskenballvereinigung ist es gelungen, traditionelle Elemente – wie zum Beispiel eine Tanzmöglichkeit – mit Neuem zu verbinden. So lockte der erstmals geöffnete Partykeller viel Publikum an», freute sich Roland Betschart. *gbu*

EIN PAAR
EINDRÜCKE DER
DIESJÄHRIGEN
SENNEKILBI.



Alte Gesellschaftsspiele verfilmt

Die Geselligkeit und das gemütliche Zusammen-
sein ist in unserem Dorf schon immer von Be-
deutung gewesen. Es gibt einige Spiele, die schon
seit langem überliefert wurden und auch heute
noch gespielt werden. Damit die alten Gesell-
schaftsspiele erhalten bleiben, hat der Verein Giigäbank diese Spiele verfilmt. Entstanden sind
sechs rund einminütige Kurzfilme, wo der Ablauf
und die Regeln gezeigt und erklärt werden.

Die überlieferten Gesellschaftsspiele wurden
auf den sozialen Medien vom Verein Giigäbank
veröffentlicht und sind für die breite Öffentlich-
keit zugänglich. Der Verein erhofft sich mit dieser
Dokumentation die Spiele vor dem Vergessen be-
wahren zu können und dass sie hoffentlich auch
an gesellschaftlichen Anlässen wieder vermehrt
gespielt werden. *sbu*

Kostprobe gefällig?



Nr. 1. Schuhä appäschla -
Alte Gesellschafts-
spiele aus Illgau in der
Innerschweiz



Üses Bärgdörfli

Herzlichst gewidmet unserem schönen Bergdorf Illgau

Duett
Rita Marty

Im Dörf - li u - fem Fel - sä - band, isch mis Dä -
Äs sun - nigs Plätz - li wun - der - schön, vo wiit här
Ä fro - he Jutz, äs Jo - del - lied, i je - dem
3 Doch wänn die Zyt dänn ei - nisch chund, und mier tued
hei, wo mier so gfallt. Äs isch die Rueh und Zfrie - de -
ghört mä Alp - horn - tön. Ich dänk chli naa, was ich jetz
Huus wird mu - si - ziert. Chli zä - mä sii, äs Fäsch - li
6 schlaa, die letsch - ti Stund, dä hoff ich das mi e - wig
heit und ganz ä tie - fi Ver - bun - dä - heit. Äs isch die
gspür, ha teuf im Härz drinn äs Hei - mat - gfühl. Ich dänk chli
ha, was wem - mer meh, mier chönd Freud dra ha. Chli zä - mä
Rueh, darf sii im Dö - örf - li uf der Flueh. Dä hoff ich
9 Überjutz, etwas langsamer
Rueh und Zfrie - dä - heit und ganz ä tie - fi Ver -
naa, was ich jetz gspür, ha teuf im Härz drinn äs
sii, äs Fäsch - tli ha, was wem - mer meh, mier chönd
das mi e - wig Rueh, darf sii im Dö - örf - li
12 dä - ä - heit.
ma - at - gfühl.
dra - a ha.
de - er Flueh.
15
18 rit.

Überjutz kann auch vom Akkordeon übernommen werden.



▲ Sie interpretieren die «Bödler-Musig» lüpfig und stilecht (von links): Musikant und Moderator Rainer Betschart, Erich Bürgler, René Bürgler und Fredy Heinzer. Bild: Guido Bürgler

Nachrichten in Kürze

Die «Bödler-Musig» lebte neu auf

Josef Betschart, genannt «Bödler Senior», wäre heuer 100 Jahre alt geworden. Aus diesem Grund organisierte der Verein Giigäbank ein Gedenkkonzert zu Ehren des legendären Schwyzerörgelers und Komponisten.

Im vollbesetzten Restaurant Sigristenhaus erlebten über 100 Ländlermusikfreundinnen und -freunde ein wunderschönes Gedenkkonzert. Die «Bödler-Musig»-Spezialisten Rainer Betschart, René Bürgler und Erich Bürgler mit Fredy Heinzer am Bass interpretierten zahlreiche Kompositionen von Josef Betschart stilecht. So kam der spezielle Klang der auf C-gestimmten Eichhorn-Schwyz-örgeln mit Halbwiener-Ton voll zur Geltung. Das zweistündige Konzert wurde von «Bödler-Musig»-Kenner Rainer Betschart moderiert. Er vermittelte den Ländlermusikfreunden viel Hintergrundwissen zum legendären Schwyzerörgeler Josef Betschart. So sind die 25 «Bödler»-Kompositionen in einem Notenheft des Vereins Giigäbank und auf einer CD der Nachwelt erhalten geblieben.

Für eine tolle Überraschung des Abends sorgte Rita Marty-Betschart, die jüngste Tochter von Josef Betschart. Die bekannte Jodlerin präsentierte mit einem Chörli aus der «Bödler»-Verwandtschaft ihre neuste Liedkomposition, die unserem Dorf Illgau gewidmet ist. Die Uraufführung des

Liedes «Üses Bärgdörfli» kam beim Publikum sehr gut an. Als Zugabe folgte der Naturjuuz «Dr Hudia», eine Komposition des «Bödler»-Grosskinds Katja Betschart. *gbu*

Sozialversicherungen im Alter

Gerade im Alter kann man auf verschiedene Hilfestellungen angewiesen sein. Die finanziellen Auswirkungen können von weiteren Leistungen der AHV gemildert werden. Dies wären beispielsweise Hilflosenentschädigungen, Kostenbeiträge an Hilfsmittel, Ergänzungsleistungen zur AHV-Rente oder die individuelle Prämienverbilligung. Hierfür muss man sich bei der Ausgleichskasse anmelden.

Ergänzungsleistungen

Die Ergänzungsleistungen (EL) zur AHV und IV helfen, wenn die Einnahmen die minimalen Lebenskosten nicht decken – also dann, wenn die Ausgaben höher sind als die Einnahmen. Anspruch haben Rentnerinnen und Rentner, die eine AHV beziehen oder eine IV. Sie sollen, zusammen mit anderen Leistungen, den Existenzbedarf decken und beinhalten zwei finanzielle Beiträge:

- Jährliche Leistungen, die monatlich ausbezahlt werden.
- Vergütung von Krankheits- und Behinderungskosten.

Hilflosenentschädigung

Personen, welche für alltägliche Lebensverrichtungen dauernd auf die Hilfe Dritter angewiesen sind und dauernde Pflege oder persönliche Überwachung benötigen, können Hilflosenentschädigung beantragen.

Hilfsmittel AHV

Im Alter können sich Behinderungen einstellen, die durch Hilfsmittel der AHV wie Hörgeräte, Lupenbrillen, Prothesen, Rollstühle etc. erleichtert oder überwunden werden können. Die AHV leistet Kostenbeiträge für eine Reihe solcher Hilfsmittel an Rentnerinnen und Rentner in der Schweiz.

Prämienverbilligung

Unabhängig vom Alter haben Personen in bescheidenen wirtschaftlichen Verhältnissen Anspruch auf Prämienverbilligung. Für die

WIR FEIERN

60 JAHRE KTV ILLGAU

SPORT – GESCHICKLICHKEIT – GLÜCK – SPASS FÜR
GROSS UND KLEIN

**SAMSTAG, 24. MAI 2025,
START WETTKAMPF 13:30 UHR**



Prämienverbilligung 2025 gilt als Anmelde- und Verwirkungsfrist der 31. Dezember 2025.

Weitere Informationen sowie die nötigen Anmeldeformulare finden Sie auf der Website der Ausgleichskasse Schwyz. Beratungen hierzu bietet die Pro Senectute Kanton Schwyz an.

Alters- und Pflegezentrum Acherhof

Die Gemeinde Illgau hat bereits im Jahr 2016 eine Leistungsvereinbarung mit der Stiftung Acherhof abgeschlossen, wonach die Aufgabe zur Betreuung von neun Betten der stationären Langzeitpflege im stiftungseigenen Alters- und Pflegezentrum übertragen wird. Die Tarifgestaltung erfolgt im Rahmen der kantonalen Vorschriften. Einwohnerinnen und Einwohner der Gemeinde Illgau profitieren von einem vergünstigten Tarif pro Tag.

Alters- und Pflegeheim Buobenmatt, Muotathal

Die Gemeinde Illgau hat auch mit dem Alters- und Pflegeheim Buobenmatt Muotathal eine Vereinbarung, wonach fünf Betten für die Einwohner von Illgau zur Verfügung stehen. Das Alters- und Pflegeheim Buobenmatt verfügt über ein gutes Preis-Leistungsverhältnis. *ehu*

Gelungene Ustrinkete gefeiert

Die Tage im alten Sigristenhaus sind gezählt und am 8. März wurde im Restaurant noch einmal so richtig gefeiert. Die Ustrinkete war der letzte Anlass in den alten Räumlichkeiten im Sigristenhaus. Es war ein gelungener Abend im gemütlichen Beisammensein, es wurde gesungen und getanzt. Mitte März 2025 fand zudem ein Bazar statt, wo Interessierte diverse Andenken erwerben konnten.

Informationen Sigristenhaus Hütte

Das Übergangsrestaurant ist seit kurzem geöffnet. So kann der Gastrobetrieb in Illgau trotz den Umbauarbeiten, jedoch in vereinfachter Form beibehalten werden. Zu dem Betrieb in der Sigristenhaus Hütte gibt es einige Informationen zu beachten:

Es wird eine kleine Karte inklusive einem Mittags-Menü angeboten.

Die öffentlichen Parkplätze der Gemeinde Illgau dürfen benutzt werden, wie zum Beispiel im Bacheggli. Der Sportplatz dient nur im Winter als Parkplatz, wenn dieser als solcher signalisiert wird.

Den Restaurantbesucher steht die Toilette im Aussenbereich (hinter der Aussentreppe zum Jugendraum) zur Verfügung und ist entsprechend beschriftet.



▲ Das Provisorium wurde im Februar erstellt und ist bereit für den Betrieb.

An der Ustrinkete konnte sich die Bevölkerung gebührend vom alten Sigristenhaus verabschieden.



Der Zugang zum Übergangsrestaurant erfolgt über die Sigristenstube. Die Eingangstüre der Ilge zum Foyer bleibt geschlossen, sofern kein Turnbetrieb stattfindet.

Eine Signalisations- und Informationstafel mit Menüliste macht am alten Sigristenhaus bei dem Nätschbank auf das Übergangsrestaurant aufmerksam.

Für private Anlässe kannst du wie immer reservieren.

Nach Absprache können der Essraum und weitere Räume für private Anlässe angefragt werden.

Hauptansprechpersonen sind Trudi Rickenbacher, Geschäftsführerin Sigristenhaus AG und Thomas Betschart, Hauswart.

Vereinsanlässe wie zum Beispiel Sennenkilbi, Maskenball, Jodlerabend usw. haben Vorrang. Wenn der Verein die Bewirtschaftung übernimmt, wird kein Restaurationsbetrieb angeboten.

Die Schulküche wird unabhängig zum Provisorium betrieben.

Öffnungszeiten Übergangsrestaurant

Montag	geschlossen
Dienstag	9.30 – 13.30 Uhr / 18 – 23 Uhr *
Mittwoch	9.30 – 23 Uhr *
Donnerstag	9.30 – 13.30 Uhr / 18 – 23 Uhr *
Freitag	9.30 – 13.30 Uhr / 17 – 23 Uhr *
Samstag	9.30 – 23 Uhr *
Sonntag/Feiertage	9.30 – 16 Uhr

* Wir erlauben uns, um 20.00 Uhr zu schliessen, wenn keine konsumierenden Gäste anwesend sind.

Die Öffnungszeiten werden im Mai/Juni überprüft und auf Anfang Juli 2025 an die Auslastung angepasst. Weitere Anpassungen sind auch zu einem späteren Zeitpunkt möglich.

Die Abbrucharbeiten stehen bevor

Während in der Sigristenhaus Hütte der Gastrobetrieb weitergeführt wird, geht es im Sigristenhaus an die Umbauarbeiten. Im Zentrum stehen als Erstes die Abbrucharbeiten. Der Zugang zur Kirche und Friedhof wird aufgrund der Baustelleninstallationen etwas eingeschränkt, die Wegführung wird jedoch beschildert. Je nach Arbeiten wird die Dorfstrasse beim Dörfli teilweise beansprucht und die Fussgänger sowie der Verkehr umgeleitet. Die Gemeinde Illgau und die Sigristenhaus AG bedanken sich für das Verständnis. *sbu*

GEDANKEN AN DIE JAHRE 1930 BIS 1945 IN ILLGAU

Autorin: Berti Besmer

Das Sigristenhaus, ein 1774 erbautes Schwyzerhaus, gehört auch jetzt noch der Gemeinde Illgau. Es heisst so, weil jeder Sigrist (Sakristan) mit seiner Familie in diesem behäbigen Haus Wohnrecht hatte. Der alte Sigristenbrief, in welchem die vielen Pflichten des Sigristen aufgeführt sind, existiert noch. Der Lohn war sehr klein. Eine Nebenbeschäftigung sicherte den Unterhalt der Familie. Wie mein Grossvater Sigrist und Posthalter in einem war, denn er hatte 16 Kinder zu ernähren, so übernahm auch mein Vater diese zwei Dienste. Als Sigrist war er an erster Stelle für die Kirche zuständig. Im Sommer musste er morgens um 5 Uhr die Glocken läuten, im Winter durfte er eine halbe Stunde länger die Bettwärme geniessen. Die Glocken hiessen die Bauern aufstehen, die Kühe füttern und melken. Wenn Vater einmal verschlief, hatte das niemand wahrgenommen. Um 7 Uhr erneutes Glockenläuten. Danach assen wir das Frühstück, das meine Gotte gemacht hatte: Milchkaffe, Rösti, Brösmä (gebratener Mais).

Täglich um 8 Uhr waren die Kinder in der Schulmesse. Nachher konnte Vater eine Pause einschalten, sein Schwyzerpfyfli mit Abschnittstumpen (Stumpenresten) stopfen und genüsslich an der Pfeife ziehen. Um 11 Uhr war wieder Glockenläuten Pflicht. Während der Ferien durften wir Kinder läuten.

Ernst und Pauli freuten sich, wenn das Glockenseil so richtig in Schwung war, sie hielten sich fest und flogen am Seil bis zur Decke hinauf. Wobei wir eigentlich gleichzeitig den Englischen Gruss hätten beten müssen! Aber so fromm waren wir Kinder nicht. Um 15 Uhr wieder Läuten. Die Bauern und Holzer wussten nun, dass es jetzt Zeit ist, sich auf den Heimweg zu machen. Weiteres Läuten um 16 und um 18 Uhr. Bei Anbruch der Dunkelheit erklang das letzte Geläute. In den meisten Familien wurde noch der Rosenkranz gebetet oder ein langes Nachtgebet verrichtet. Die Illgauer waren praktisch von der Aussenwelt isoliert. So vertrauten sie doppelt auf den Schutz Gottes.

Bei starkem Gewitter musste mein Vater mitten in der Nacht aufstehen und alle drei Glocken von Hand läuten, was manchmal fast eine Stunde dauerte, bis sich das Gewitter verzogen hatte. Die Bergbevölkerung glaubte fest daran, dass Glockenläuten die Gewitterwolken und den Hagel vertreibt.

Grossvaters Vorgänger hatte die Invasion der französischen Truppen erlebt, die gegen die Armee von General Suworow kämpften und plündernd herumzogen. Da er ein wenig Französisch sprach, vermuteten die Franzosen in ihm einen Spion und erschossen ihn. Im Beinhaus neben der Kirche, wo die Totenschädel aufgereiht waren, haben wir Kinder ehrfürchtig und zugleich ängstlich das Einschussloch in seinem Schädel betrachtet.

Berti Besmer wirtete
mit ihrem Mann von 1971 bis
1985 im Sigristenhaus. ►

Am Sigristenhaus hatte es hinten und vorne eine Stiege, die geradewegs in die Küche führte. So eine primitive Küche gibt es heute nicht mal auf einer Alp. Der zweilöchrige Holzherd stand in einer Ecke beim Kamin. Daneben wurde der Kachelofen eingeheizt, im Winter die einzige Wärmequelle. In die Herdlöcher wurden die grossen Kupferpfannen hineingestellt, darunter knisterte ein Feuerchen. Ja, da war Kochen eine Kunst. Grosse Menus gab es nicht, doch Hunger brauchte niemand zu leiden. Äplermagronä und Öpfelschnitzli, Gumälmöckä, Poläntäbrösel und Hültschä-Gumäl waren Mittagessen, Brösmälisuppä, Käse und Milchkaffee gab es abends. Sonntags gab es eine Wurst, manchmal ein Stück Speck. Gemüse war modernes Zeug und brauchte nicht gekocht zu werden. Die Köchin war zufrieden, wenn nichts angebrannt und alles weich war, damit auch ältere Leute mit schlechten Zähnen die Mahlzeit geniessen konnten. In dieser Küche hatten



wir nur zeitweise fliessendes Wasser. Im Sommer, zur Trockenzeit, floss sogar auch am Dorfbrunnen ein dünner Strahl. Das anstrengende Holz- und Wassertragen waren meine Aufgaben als Kind.

An der Aussenwand zum Bach befand sich ein gemauerter Schüttstein. Das Abwaschwasser floss durch ein Eisenrohr in den Bettbach. Dieser verdient seinen Namen, formt er doch seit Jahrhunderten sein Bett aus dem harten Felsen. Bei trockenem Wetter hört man ihn nicht. Bei Unwetter aber braust, ja kracht er am Haus vorbei, so dass das ganze Haus zittert. Ausserhalb des Dörfchens schiesst er über eine hohe Wand ins Ried hinunter und wird so zum Bettbachfall.

Das WC, einfach «z'Hüsli» oder «z'Schissäli» genannt, hatte eine hölzerne Abdeckung, aus der ein rundes Loch aussägte war (bei kinderfreundlichen Leuten gab es sogar ein kleineres Loch). Das Ende der

WC-Anlage, die sogenannte «Gülläbucki», war frei zu sehen. Der Geruch störte die eine oder andere empfindliche Nase. Licht gab es dort nicht. Ängstliche Leute durften eine Petrolampe anzünden. Zu handlichen Papierstücken zerschnittene Zeitungen und alte Telefonbücher sorgten für die Hygiene. Im Winter dauerte so eine Sitzung nicht lange, ein allzu kalter Wind pff durchs stille Örtchen!

Laubsäcke waren unsere Betten. Die Schlafkammern waren so kalt, dass morgens das Waschtüchlein gefroren war. Nur in der Gast- und Nebenstube war es gemütlich warm. Vom Gang aus heizte Vater den schönen grünen Kachelofen in der Wirtschaft ein. «Schtudäburdäli» (rundliche Astbündel) machte Vater, der von allen «Besi» oder «s'Sigerste Joseb» genannte wurde, selber. Nur er konnte das Holz unter der Stiege so exakt zu einer schönen «Schii-terbiigi» stapeln. Im Winter, wenn es im Ofenloch so heimelig knisterte, freuten wir uns auf einen feinen Apfel- oder Käsekuchen. Mit Nidle und Eiern wurde nicht gespart. Auch feine Nusskuchen oder Gugelhopf wusste meine Gotte zu backen. Dies alles gab es nur aus dem geheizten Kachelofen, unser Holzherd hatte keinen Backofen.

Die Stube und die Nebenstube waren für die Bevölkerung da. Die Stube mit drei Tischen und einer Ofenbank war die einzige Wirtschaft im Dorf – und ohne Konsumtionszwang! Hier durfte sich Klein und Gross nach dem

langen Gottesdienst und Rosenkranzgebet in der ungeheizten Kirche am Kachelofen aufwärmen. Gegen Mittag stapften sie zurück zu ihren weitverstreuten Bauernhäusern, viele bis zu einer Stunde im tiefen Schnee. Fast jeden Abend kam der Schuhmacher, genannt «Schuäni» in die Wirtschaft. Er brauchte Abwechslung, in seiner «Butik» (Boutique) war er ja meistens allein. Er war Junggeselle, hatte einen beachtlichen Schnauz und wilde Haare. Für mich war er uralte. Auf der Ofenbank wärmte er sich auf und trank dabei 5 dl Most. Zu ihm gingen wir, wenn wir einen bösen Finger oder eine kleine Wunde hatten. Er machte aus Schuhmacher-Pfirm, Harz und Kräutern eine schwarze Salbe. Diese zog Dreck, Eiter und sogar Splitter aus der Wunde.

Die Nebenstube diente als Poststelle, wo später die erste Telefon-Station mit der Nummer 11 als öffentliche Sprechstation installiert wurde. Als Kind musste ich viele Anrufe ausrichten gehen, manchmal ergab das einen einstündigen Fussmarsch. Zum Glück kamen meist Leni und Käthi mit. Wir durften dafür 50 Rappen einkassieren. Auch Brot bringen zu den abgelegenen Heimetli gehörte zu unseren Botengängen, die uns wie Spaziergänge vorkamen.

Der zweite Teil
folgt in der nächsten
Ausgabe der
Bettbachpost.

Agenda

Nächste Termine

März 2025

29.03.	FGI, Karten + Schachteln basteln
29.03.	GV KTV
29.03.	Tanz- und Schlagerparty
30.03.	Fastensuppe in der Ilge

April 2025

07.04.	FGI, Selbstverteidigungskurs Anfänger
08.04.	FGI, Selbstverteidigungskurs Anfänger
09.04.	Versöhnungsfeier
10.04.	Gemeindeversammlung
11.04.	MS, Osterkonzert Aula Muotathal
12.04.	MS, Priis-Chlefälä Aula Muotathal
13.04.	Palmsonntag, Familien Gottesdienst
14.04.	FGI, Selbstverteidigungskurs Anfänger
15.04.	FGI, Selbstverteidigungskurs Anfänger
17.04.	Abendmahlfeier
18.04.	Karfreitag
19.04.	FGI Osterfeier für Kinder,
19.04.	Osternacht
20.04.	Ostern
21.04.	Ostermontag Prozession Strassenkreuz Vormittag
23.04.	MS Instrumentenvorstellung
23.04.	Pro Senectute, Mittagstisch
25.04.	FGI, Kinderdisco
27.04.	Weisssonntag

Mai 2025

11.05.	Muttertag / Jubilaren-Ehrentag
15.05.	GV Genossame
06.05.	FGI, Fummeltausch
18.05.	Abstimmung
18.05.	FGI, Maiandacht
20.05.	Mai-Andacht in der Wartkapelle
21.05.	Pro Senectute, Mittagstisch
23.05.	Feuerwehr Übung mit ganzer Schule
24.05.	60 Jahre KTV
28.05.	FGI, Midenand für Kinder
29.05.	Christi Himmelfahrt

Juni 2025

01.06.	Firmung
08.06.	Pfingsten
09.06.	Pfingstmontag
18.06.	FGI, Halbtagesausflug
19.06.	Fronleichnam
26.06.	Pro Senectute, Seniorenausflug
27.06.	MS, Schlusskonzert MZH Ilge
29.06.	GD in der Herz-Jesu-Kapelle